Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 3 (1941)
Heft: 4

Artikel: S'Nöjesteischloss
Autor: Fringeli, Albin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860518

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man, dass man mit ihnen verwandt ist, auch wenn man vielleicht manche Erzählung mit andern Augen betrachtet! Jene alten Geschichten, die sie von ihren Eltern übernommen hatten, sie sind stark genug, einen Menschen durchs Leben zu begleiten, ihn zu beschäftigen in jungen Jahren und auch in den Tagen, wo ihm das Alter schon einen sanften Schnee aufs Haupt gelegt hat.

S'Nöjesteischloss.

Von Albin Fringeli.

s'weiss gheine vill vom alte Schloss,
Paar Räste stöh no a dr Stross,
Un frogsch: «Worum ischs ächt dehi?»
Me seit: s'sy wiesti Ritter gsi.
Het eine dene nit grad passt,
So hei s en wie dr Töifel ghasst.
Un isch er mol do dure cho,
So hei s en mit uffs Schlössli gno,
I Chäller gspeert, i ihri Hell,
Bis är si wie ne Chnächtli stell.
E mängi Frau grynt d'Augen uss:
Ghei Vatter un ghei Brot im Hus!
Doch ändlig het si s Blettli gchert,
Die Bure hei si zsämme gwehrt,
S'het ein dr Charst uff d'Sytte gheit
Un zu de angre Bürli gseit:
Was wei mr schaffe, chemmet doch
Un spannet d'Stiere uss em Joch.
Jetz nämmet Schlegel, hauet dry,
Mir wei nitt lenger Chnächte sy.
Das Schloss dört obe, das muess wägg,
Denn die sy nitt uss bessrem Drägg.
Drum chemmet alli, Frau und Ma,
Die Zägge wei mer nimmi ha!
Un z'Obe göh si z'fride hei,
Vom Schloss gwahrsch blösli weni Stei.
Doch wär durs feistre Bännli goht,
Wenns z'Wahle nide zwelfi schloht,
Dä dunggts, es sig ne Gspäist im Tue,
Denn d'Ritter hei bis hütt ghei Rueh.
Si fahre um das alte Schloss
Und wärde ihri Buess nitt los.
Si jommere i ihrer Not.
s'lueg jede, ass em nitt so goht.